

Postulat Fraktion GB/JA! (Natalie Imboden/Urs Frieden, GB): Energieeffizientere Strassenbeleuchtung in Bern!

In der Stadt Bern ist der Stromverbrauch für die Beleuchtung von öffentlichen Strassen und Plätzen in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, sowohl für das Stadtgebiet, aber auch pro Meter:

Energieverbrauch	pro Meter beleuchtete Strasse und Jahr.	Total Stadt Bern
2003:	25.8 kWh	8950456 kWh
2004:	26.2 kWh	9151745 kWh
2005:	28.15 kWh	9183'031 kWh

(Quelle: Jahresbericht 2005, S. 445; Produkt Stadtbeleuchtung, P 510510)

Die Stadt Bern schneidet in einer neuen Studie des WWF¹ schlecht ab und gehört zu den Stromverschwendern. Bern ist von 22 erfassten Kantonshauptstädten auf dem 17. Rang und damit auch schlechter als andere vergleichbar grosse Städte (wie z.B. Basel). Am effizientesten funktioniert die Beleuchtung in St. Gallen. Dort genügen 8 Megawattstunden (MWh), um einen Kilometer Strasse ein Jahr lang zu beleuchten. Das Schlusslicht bildet Freiburg, das pro Strassenkilometer und Jahr 45 MWh Strom verbraucht. Zum Vergleich: die Schweizerische Agentur für Energieeffizienz SAFE gibt als akzeptablen Höchstwert 12 MWh pro Kilometer und Jahr an. Der Zielwert auf europäischer Ebene des Labels „European Energy Award“ EEA beträgt gar nur 5 MWh.

Mit einer effizienten Strassenbeleuchtung liesse sich der Stromverbrauch laut Studie um durchschnittlich 50 Prozent senken – ohne Komfort- oder Sicherheitseinbusse. Gemäss einer Hochrechnung des WWF könnten die Steuerzahlerinnen so jährlich rund 80 Millionen Franken sparen. Und das Klima würde um 60'000 Tonnen CO₂ entlastet. Gemäss der WWF-Studie beträgt das Sparpotential der Stadt Bern 781'215 Fr. pro Jahr.²

Eine effizientere Strassenbeleuchtung könnte Bern erreichen, indem die heute – gemäss Studie – verbreiteten Quecksilber- durch effiziente Natriumdampflampen ersetzt werden; eine Investition, die sich laut Expertinnen schon nach drei bis fünf Jahren auszahlt. Zudem kann auch der Einsatz elektronischer Vorschaltgeräte, die den Stromverbrauch reduzieren, die Lichtausbeute erhöhen und die Lebensdauer der Lampen verlängern. Sie sind bisher nur an wenigen Orten im Einsatz.

Der Gemeinderat wird aufgefordert zu prüfen, inwiefern die Strassenbeleuchtung – die im Auftrag der Stadt von Energie Wasser Bern erbracht wird – energietechnisch verbessert werden kann, ohne die Sicherheit im öffentlichen Raum zu gefährden:

¹ Das zeigt eine Umfrage unter den Kantonshauptstädten, die der WWF zusammen mit der Schweizerischen Agentur für Energieeffizienz (SAFE) durchgeführt hat. Energieeffiziente Beleuchtung. Eine Analyse der Strassenbeleuchtung der Kantonshauptstädte. September 2006, www.wwf.ch/medien

² Berechnungsgrundlage: Bei einem Verbrauch von 9384 MWh (2005) 55.5 % = 5208.1 MWh/a = 781'215 Fr. pro Jahr (bei 15 Rp/kWh).

1. Zu prüfen, wie Bern sich im Schweizerischen Vergleich energieeffizienter verhalten und den empfohlenen Richtwert von 12 MWh/km der SAFE erreichen kann.
2. Zu prüfen, wie der Ersatz der heutigen dominanten Quecksilberdampflampen durch effizientere Natriumdampflampen erfolgen kann und welche Investitionen dafür notwendig sind?
3. Zu prüfen, welche weiteren Massnahmen zur Strom-Reduktion ergriffen werden (u.a. Einsatz elektronischer Vorschaltgeräte EVG)?
4. Zu prüfen, inwiefern für den Ersatz der Lampen Beiträge aus dem Ökofonds möglich sind?
5. Zu prüfen, welchen langfristigen Spareffekt eine effizientere Beleuchtung hat?
6. Zu prüfen, mit welchen Steuerungsvorgaben zur Steigerung der Energieeffizienz im Produktgruppenbudget 2007 beigetragen wird.

Bern, 19. Oktober 2006

Postulat Fraktion GB/JA! (Natalie Imboden/Urs Frieden, GB), Karin Gasser, Myriam Duc, Anne Wegmüller, Franziska Schnyder, Hasim Sancar, Catherine Weber, Daniele Jenni

Antwort des Gemeinderats

Seit der Ölkrise in den 70er-Jahren ist das Bewusstsein für den effizienten Einsatz von Energie gestiegen. Auf Verordnungsebene sind die Eckwerte für eine rationelle Energieanwendung in der Beleuchtung festgehalten (Art. 12 der Energienutzungsverordnung des Bundesrats vom 22. Januar 1992). Energie Wasser Bern (ewb) hat mit dem Einsatz neuester Leuchten sowie mit der Optimierung der Leistungsabsenkung in Nachtstunden den Energieverbrauch bereits markant senken können. Dabei muss der Zweck der Beleuchtung – nämlich Orientierung, Schutz und Sicherheit – jederzeit gewährleistet sein. Im Weiteren sind Aspekte und Vorgaben des Denkmalschutzes und des Städtebaus zu berücksichtigen.

Zurzeit sind ca. 65 Prozent der Beleuchtungen in der Stadt Bern mit energieeffizienten Lichtquellen ausgerüstet. Das Sparpotenzial der öffentlichen Beleuchtung liegt in Bern bei zusätzlichen 20 bis 30 Prozent. Aus der Erhebung der Stromverbrauchswerte in der öffentlichen Beleuchtung, die der WWF in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Agentur für Energieeffizienz (S.A.F.E.) durchgeführt hat, geht hervor, dass in der Stadt Bern noch ein grösseres theoretisches Sparpotenzial vorhanden ist. Städte mit Zentrumsfunktion weisen aber – u.a. wegen breiterer Strassen, höherem Mobilitätsaufkommen, intensiverer Nutzung in der Nacht und einer grösseren Anzahl Plätze – höhere Verbrauchswerte auf als andere Gemeinden. Die S.A.F.E. ist deshalb zurzeit daran, die theoretischen Wertangaben in ihrem Musterpflichtenheft für effiziente Strassenbeleuchtung zu überarbeiten und nach Gemeindegrössen abzustufen.

Um das Ziel einer energieeffizienten öffentlichen Beleuchtung zu erreichen, hat ewb eine von der S.A.F.E. empfohlene Beratungsfirma beigezogen. Inzwischen liegt eine Kurzanalyse mit Vorschlägen zur Ausarbeitung zweckmässiger Massnahmen vor. Die vorgeschlagenen Massnahmen werden momentan analysiert und auf ihre Umsetzbarkeit hin geprüft. Der Gemeinderat wird sich über die Ergebnisse informieren lassen und sie in geeigneter Weise in die Vorgaben einfließen lassen, welche die Stadt Bern als Bestellerin der Beleuchtung gegenüber ewb macht.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.

Bern, 28. März 2007

Der Gemeinderat